



GEMEINSAM UNTERWEGS

KIRCHENBLATT

der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Brig



**WER KLAR SIEHT,
KOMMT BESSER VORAN!**

LEHRE, DIE ZUM LEBEN TAUGT

Erinnerung an einen vergessenen Auftrag

Der Kirchgemeinderat hat an seiner letzten Retraite unter den 9 Schwerpunkten für die nächste Etappe unserer Arbeit in der Kirchgemeinde einmütig die Wichtigkeit *biblischer Erkenntnis und Lehre* betont. Da stellt sich natürlich gleich die Frage: Christliche Lehre – wozu soll das gut sein? Welche Bedeutung kommt der *an der Bibel geschulten Erkenntnis* für das christliche Leben zu? Was für einen Nutzen dürfen Christen davon erwarten?

1. Gute Gründe sind nötig

In einer Zeit, in der alles Hergebrachte unbekümmert und rigoros in Frage gestellt wird, sieht sich auch der christliche Glaube öffentlich einem zunehmenden *Rechtfertigungsdruck* ausgesetzt. Man braucht tatsächlich gute Gründe, um heute bewusst *Christ* zu sein. Ringsum gibt es genug Leute, die die Beschäftigung mit den biblischen Grundlagen als unergiebig und nutzlos ablehnen. Lehre – das sei doch „blosse Theorie“. Und man stellt mit einiger Bestürzung fest, wie viele Gläubige sich herzlich wenig um begründete Überzeugungen und klare, bewusste Glaubensvorstellungen bemühen. Stattdessen gilt die persönliche religiöse Meinung als massgeblich. Doch die trägt oft nicht weit und ist nicht in der Lage, die tagtägliche Arbeit erkennbar zu beeinflussen. Auf der anderen Seite erkennt mancher, der mit anderen über den Glauben sprechen will, dass sein Gegenüber vielleicht die gleichen Worte gebraucht, aber etwas völlig anderes darunter zu verstehen scheint.

Wo die Wahrheitsfrage in der Kirche unter die Räder der Beliebigkeit kommt, wird Lehre im Alltag der Gemeinde zum Aschenputtel.

Freiheit ohne Identität wird bedeutungslos. Heute gilt aber die Behauptung der eigenen Identität weithin als politisch unkorrekt, wenn sie sich nicht ausdrücklich multireligiös definiert. Das Ergebnis liegt auf der Hand: Wo die Wahrheitsfrage in der Kirche unter die Räder der Beliebigkeit kommt, dort werden klar profilierte Überzeugung und Lehre im Alltag der Gemeinde zum Aschenputtel.

2. Anschluss an den Ursprung

Ein chinesischer Weiser wurde einst gefragt, was zu tun sei, um die Welt heilsam zu verändern. Der Weise gab zur Antwort: „Ich würde den Worten ihre *ursprüngliche Bedeutung* zurückgeben.“

Eben darin besteht Sinn und Auftrag christlicher Bildung und Lehre. Ihr geht es ganz wesentlich um

die *Ursprünglichkeit des Glaubens* und die *umwandelnde Wirksamkeit* des Evangeliums und des christlichen Zeugnisses in der Welt. Bei Paulus und im gesamten Neuen Testament lernen wir, dass es ohne eine *begründete, nach den Ursprüngen zurückfragende* Weitergabe der christlichen Botschaft im Leben der Kirche nicht vorangeht. Wer heute als Christ bestehen und wirksam sein will, kommt ohne eine durchdachte Wiedergewinnung der *Grundlagen* und *Ziele* des Glaubens nicht weiter.

3. Christliche Lehre ist kein Selbstzweck, sondern Dienst

Der neutestamentliche Begriff „*didaché*“ bedeutet „*Unterricht*“, „*Lehre*.“ Die Vorstellung des Lehrens deutet dabei sowohl auf das *Sammeln* als auch auf das *Weitergeben* von Erkenntnissen hin. Theologie besitzt eine *lernende, forschende, aneignende* und eine *lehrende, austeilende, anwendende* Seite. Damit ist klar: Christliche Lehre lebt weder *aus* sich selbst noch *für* sich selbst. Sie ruht nicht in sich selbst, ist kein Selbstzweck, kein müssiges Gedankenspiel. Christliche Lehre ist *Dienst* an denen, die glauben wollen. Damit erweist sie sich als eine eminent praktische Sache. Christliche Lehre spricht von *Gott* und richtet sich an die *Menschen unserer Zeit*.

4. Gott im Zentrum

Dass Gotteserkenntnis und christliche Lehre mit *Gott* zu tun haben, könnte leicht als Binsenwahrheit erscheinen: Natürlich, Gotteslehre beschäftigt sich mit Gott. Gott ist ihr Gegenstand.

Eine afrikanische Geschichte erzählt von einem Bub, der jahrelang mit einem naturgetreu aus Holz geschnitzten Löwen gespielt hatte und der eines Tages zu Tode erschrak, als er plötzlich einen *wirklichen, lebendigen* Löwen brüllend auf sich zukommen sah. Christliche Lehre, die zu etwas gut sein will, beschäftigt sich mit Gott nicht wie mit einem zwar kunstvollen, aber leblosen und darum letztlich harmlosen Gegenstand. Vielmehr erkennt und bezeugt sie einen *lebendigen, überlegenen Gott*, der überraschend erscheint, der in aufregender Weise redet und handelt. „*Der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Gott der Herr redet, wer sollte davon nicht weitersagen?*“ (Amos 3,8)

5. Gotteserkenntnis und Liebe zu Gott

So hat die christliche Lehre keinen toten Gegenstand zu erkunden, sondern *die manifestierte Wirklichkeit Gottes*. Seinen Wegen, den erkennbaren Spuren seines Redens und Handelns in der Menschheitsgeschichte geht sie nach. Gotteserkenntnis denkt sich nichts aus, dreht sich nicht spekulierend im Kreis, sondern horcht und denkt den Wegen nach, die Gott mit Menschen und mit seinem Volk gegangen ist.

Damit erkennt sie Gott als den Lebendigen und ehrt ihn als ihr allererstes Gegenüber, der sie engagiert und beauftragt und neben dem es keine gleichberechtigte Autorität geben kann. Die in der christlichen Kirche geltende Lehre, die vom lebendigen Gott ihre Würde, ihren Sinn und Inhalt empfängt, wird deshalb stets eine *geistliche*

Christliche Lehre beschäftigt sich mit Gott nicht wie mit einem leblosen und darum letztlich harmlosen Gegenstand.

Verpflichtung annehmen: Gott zu verherrlichen, seinen Namen zu heiligen und vorrangig daran interessiert zu sein dass ER zur Geltung kommt.

In der christlichen Lehre durchdringen *gedankliche Klarheit* und *geistliches Leben* einander notwendig. *Erkenntnis* kommt nach biblischem Verständnis niemals durch Spekulieren, sondern durch nah gelebte *Gemeinschaft* zustande. Man *erkennt* Gott nur in dem Mass, wie man ihn *liebt*, für Ihn *ansprechbar* und Ihm *gehorsam* ist. Der Pulsschlag eines Glaubens, der Gott erkennen will, ist deshalb das *Gebet*. Die *Liebe zu Gott* ist Quelle und Ziel aller Erkenntnis.

Natürliches Anliegen und unmittelbares Resultat christlicher Lehre ist dann die *Verkündigung der Herrlichkeit Gottes*, bis „alle Lande seiner Ehre voll“ werden (Ps. 72,19).



6. Nutzniesserin der Lehre: die christliche Gemeinde

Als unmittelbare Nutzniesserin der Gotteserkenntnis kommt damit die christliche Gemeinde in Blick. Der in ihr stattfindenden Verkündigung gibt sie *Feuer* und *neue Nahrung*. Die Arbeit an der biblischen Lehre hält die Gemeinde auf dem aktuellen Kenntnisstand über den Lauf des Reiches Gottes.

Darüber hinaus dient die Lehre der Sicherung des *künftigen Fortbestands* der Gemeinde. Denn es

kommen ja – hoffentlich! – junge und neue Menschen in die Gemeinde! Jede Generation muss von neuem mit den Zeichen der Gnade und Herrlichkeit Gottes in Geschichte und Gegenwart bekanntgemacht werden.

Die Bemühung um christliche Grundüberzeugungen und Orientierung erfüllt gleichsam die Aufgabe eines *Pfadfinders* oder *Lotsen*: Sie soll den Menschen inmitten der unsicheren Zeitumstände *Gottes Spur in der Geschichte* zeigen und ihnen *helfen, den von Gott verheissenen Weg zu finden*.

7. Leben ohne Lehre wird richtungslos

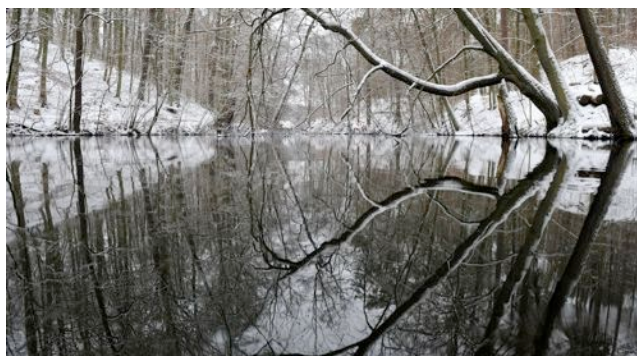
Christliche Lehre *bereichert und inspiriert* aber nicht nur die Verkündigung in der christlichen Gemeinde, sondern sie *prüft und korrigiert* auch die Weitergabe der biblischen Botschaft: Werden etwa einseitig Lieblingslehren des jeweiligen Predigers in der Gemeinde zu Gehör gebracht? Erfährt die biblische Wahrheit aktuelle Verstümmelungen und Verbiegungen? Verkümmert die biblische Botschaft vielleicht im Leben der Gemeinde? Trocknet ihre geistliche Substanz aus? Hier dürften die Verantwortlichen der Kirche nicht stumm und tatenlos bleiben, sondern müssten die nötigen Korrekturen und Hilfsmassnahmen einleiten.

Quelle und Ziel aller Gotteserkenntnis ist die Liebe zu Gott.

Christliche Lehre dient der „Verantwortung und Befestigung des Evangeliums“ (Phil 1,7). Christen sollen ja nicht auf dem Ist-Zustand bleiben, sondern in ihrem Glauben und Handeln *weiterentwickelt, genährt* und *gefördert* werden. Christliche Verkündigung und Lehre hat unablässig die Stärkung aller, die zu Jesus gehören, vor Augen, die Festigung ihres Glaubens. Lehre ohne Leben vertrocknet, und Leben ohne Lehre driftet ins Richtungslose und Unverbindliche. Die *Lehre*, die wir empfangen haben, muss im Interesse der Erhaltung und Entfaltung unserer Kirchengemeinde der Massstab unseres Handelns bleiben: „Aus den Gedanken ins Leben hinein, ohn' alles Wanken Sein eigen zu sein!“ Dieser zentrale Spruch der christlichen Studentebewegung zeigt den unaufgebbaren *Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis* im christlichen Glauben.

Deshalb hat der christliche Glaube auch unbedingt etwas mit dem *Denken* zu tun. Christliche Lehre prüft auch das intellektuelle Klima in der Gemeinde: Besteht etwa Abstinenz bezüglich eines überzeugenden christlichen Denkens und Handelns? Paulus sagt: “Werdet nicht Kinder im Denken! Hinsichtlich

der Bosheit könnt ihr meinetwegen kindlich-unerfahren sein.“ (1 Kor 14,20) Deshalb kann und darf der christliche Glaube nicht in der *Flucht vor dem Denken* bestehen! Vielmehr zeigt er sich in der Unterordnung des Denkens unter den Gehorsam des Glaubens. Paulus sagt: „Wir nehmen alle Vernunft gefangen unter die Herrschaft Christi“ (2 Kor 10,5). So kann es zur *Festigung des Glaubens* kommen. Gerade in unserer so erosionsreichen Zeit wie der unsrigen ist es „etwas Kostbares, wenn das Herz fest wird.“ (Hebr 13,9)



8. Biblische Lehre ist Trainerin

Durch biblische Erkenntnis wird der Christ trainiert, den „guten Kampf“ zu kämpfen (1. Tim 6,12) und sich im täglichen Alltag als Repräsentant des Reiches Gottes zu bewähren. Denn gerade der *Alltag* ist jenes Gelände, auf dem Lebensorientierungen und Verhaltensweisen in einem eigentlichen *Wettkampf* stehen. Die durch Lehre gewonnene Überzeugung stärkt und intensiviert auch die Alltagspraxis der Nachfolger Jesu. Lehre ersetzt zwar niemals geistliches, jüngerschaftliches Leben; sie bildet aber dessen Rückgrat, gewissermassen das Calcium des Knochengerüsts. *Verlust an Lehre bedeutet Verlust an Glauben*. Neben dem persönlichen *Diensteinsatz* ist deshalb die *Lehre* das „zweite Bein“ aller zukunftsfähigen Gemeindegemeinschaften. Ohne gesunde Lehre kann keine Gemeinde auf Dauer fit und lebendig bleiben.

9. Missionarische Offensive

Es geht in der christlichen Gemeinde niemals nur um ihre eigene Erhaltung und Stabilisierung, sondern stets auch um ihre *Wirksamkeit und Wirkung nach aussen*. Zur *Identität* christlicher Gemeinde gehört unabdingbar die *missionarische Offensive*, das klare, verständliche *Weitergeben* der biblischen Heilsbotschaft. Nicht zuletzt durch die Abstinenz in Sachen Lehre sind die Kirchen hier kräftig ins Abseits geraten. Sie bringen es weithin nicht mehr fertig, den Menschen ihrer Zeit schlicht *verständlich* zu machen, worum es im Glauben geht. An dieser *Unfähigkeit* zur Mitteilung des Evangeliums in

zeitgenössischer Sprache ändern auch gut gemeinte Erklärungen oder achselzuckende Resignation nichts.

10. Das Ghetto überwinden!

Die Wiedergewinnung ihrer ureigenen Botschaft kann die Christen neu dazu befähigen, ihre selbstverschuldete Ghetto-Situation und gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit zu überwinden. Christliche Lehre macht *sprachfähig* gegenüber dem modernen Menschen und hilft der Gemeinde, den suchenden Zeitgenossen und dessen Wirklichkeit wieder anzusprechen. Die biblische Botschaft stellt Antworten bereit im Horizont aktueller Fragen und macht damit den Glauben auch für interessierte Aussenstehende identifizierbar und attraktiv.

Verlust an Lehre bedeutet Verlust an Glauben.

In alledem ist die Bemühung um christliche Lehre immer auch ein *geistlicher Kampf*: beileibe nicht nur *Verteidigung*, sondern zugleich *Offensive* und *Gegenangriff* gegen die angebliche Überlegenheit des von rein weltlichen Gesichtspunkten gesteuerten Denkens und Handelns.

11. Christliche Lehre dient dem öffentlichen Leben

Biblische Überzeugungen im Leben der Gemeinde Jesu sind *öffentlichkeitswirksam*. So steht christliche Lehre überall für das geschöpfliche Leben ein; sie lehrt die Masstäbe Gottes, bildet das Gewissen und leitet an zu einem Handeln in haushälterischer Verantwortung. Sie ist in der Lage, die *menschenfreundlichen, lebensfördernden Konsequenzen einer Hinwendung zum Schöpfer und Erlöser der Menschen* bewusst zu machen: Heilung und Erneuerung des Lebens, Versöhnung und Frieden auch zwischen Menschen!

12. Für eine Rückkehr zu Gott

So dient die christliche Lehre dem Aufbau einer öffentlich sichtbaren *Alternative* zu einer Lebensform, die durch den „Tanz ums goldene Selbst“ immer mehr korrumpiert und gesellschaftlich *ad absurdum* geführt wird. Indem sie Gottes Handeln und Wollen allen Menschen gegenüber bekannt macht, arbeitet sie auf einen *geistlichen Neuaufbruch in unserer Generation* hin, wo Gott wieder als *Gott* erkannt und geehrt wird und seine Wahrheit wieder die Oberhand gewinnt im Leben der Menschen, ihnen zugut.

REINHARD FRISCHE



RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2010

Jahresbericht des Präsidenten des Kirchgemeinderates

Der Auftrag, einen Jahresbericht zu erstellen, erfordert es, im Tagesgeschäft innezuhalten und die Gedanken durch das vergangene Jahr schweifen zu lassen. Mit dem Älterwerden habe ich immer mehr das Gefühl, als verrinne mir die Zeit wie Sand zwischen den Fingern und ich würde mit der Zeit wie ein Fahrzeug mit defekten Bremsen und verklemmten Gaspedal bergab rasen, in eine ungewisse Zukunft. Was hatte ich mir doch alles vorgenommen, erhofft für 2010: privat, auf der Arbeit, in der Kirchgemeinde! Und was hat sich eigentlich erfüllt? Was habe ich letztendlich erreicht? Zieht man im eigenen Leben Bilanz, stellt man plötzlich erstaunt fest, wie vieles sich in doch in den letzten 12 Monaten ereignet hat: Erfolge, Niederlagen, Erfreuliches, Ärgerliches, Höhepunkte wie auch Tiefpunkte. Nicht anders ist es in der Kirchgemeinde. Erlauben Sie mir deshalb, Sie auf eine Reise durch die vergangenen 12 Monate mitzunehmen und dabei die wichtigsten Ereignisse in der Kirchgemeinde Revue passieren zu lassen.

Begonnen hatte das Jahr mit der Unterzeichnung des Verkaufsvertrages für unseren Schopf. Nach mehr als fünfjährigem, zähen Ringen konnte dieses Geschäft erfolgreich abgeschlossen werden. Für viele alteingesessene, engagierte Mitglieder unserer Kirchgemeinde, mich eingeschlossen, war dieser Schritt bitter. Viel Herzblut, Schweiß und Erinnerungen hingen doch an diesem Gebäude, welches seit Anbeginn Teil der Infrastruktur unserer Kirchgemeinde war. Aber nüchtern betrachtet war der Verkauf, zumindest aus heutiger Sicht, richtig. Unsere Kirchgemeinde befand sich in einem finanziellen Notstand und war so gut wie zahlungsunfähig. Dank der grossen Solidarität innerhalb unserer Kirchgemeinde sowie eines Darlehens von unserer Nachbargemeinde Visp zur Sicherstellung

unserer Liquidität konnte dieser Tiefpunkt überwunden werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Schopfs erlaubte uns, das Darlehen an Visp zurückzubezahlen, die Liquidität der Kirchgemeinde wiederherzustellen sowie ein kleines finanzielles Polster anzulegen. Dies und der aktuelle pro-Kopf-Beitrag an die Kultuskosten, welcher mit den politischen Gemeinden ausgehandelt werden konnte, lässt unsere Kirchgemeinde finanziell so gut wie schon seit vielen Jahren nicht mehr dastehen. Nein, der Reichtum ist deshalb noch keineswegs in der Kirchgemeinde ausgebrochen! Aber eine offene Handwerkerrechnung oder ein durchgerosteter Müllcontainer führen nun nicht mehr zu schlaflosen Nächten für unseren Kassier.

Am 10. März wurde die ordentliche Kirchgemeindeversammlung durchgeführt. Da das Jahr 2010 zugleich Ende und Beginn einer vierjährigen Amtsperiode bedeutete, führte dies zu personellen Veränderungen innerhalb der Leitung unserer Kirchgemeinde. *Annette Müller* (Kassierin) und *Peter Müller* (Präsident der Kirchgemeindeversammlung und Protokollführer des Kirchgemeinderates) traten von ihren Ämtern zurück. Beiden möchte ich bei dieser Gelegenheit nochmals für ihr langjähriges Engagement für unsere Kirchgemeinde danken.

Neue Zusammensetzung der Gemeindeleitung:

Kirchgemeinderat:

Reinhard Frische (Pfarrer),
André Lüthi (Präsident),
Detlef Roederer (Vize-Präsident),
Michelle Ringeisen,
Prisca Kämpfen (neu)
Eszter Dapsy (neu)
Marianne Zürcher (Protokollführerin; kein Ratsmitglied)

Kirchgemeindeversammlung:

Werner Kiedaisch (Präsident, neu);
Marianne Zürcher (Protokollführerin).

Da es uns bisher leider nicht gelungen ist, eine geeignete Person für das Amt des Kassiers zu finden, hat sich Annette Müller bereit erklärt, das Amt für höchstens ein weiteres Jahr (ausserhalb des Kirchgemeinderates) weiterzuführen.

Kurz darauf trat das erste unerfreuliche Ereignis ein. In der Nacht vom 20. auf den 21. März wurde unser Schulhaus von einem Einbrecher heimgesucht. Die Beute war zwar gering, aber der Schaden an der Infrastruktur beachtlich. Der jugendliche Täter, der zu einer 3-köpfigen Bande gehörte, welche im Frühjahr 2010 mindestens 30 Einbrüche in der

Region verübte, konnte von der Polizei gefasst und ein Teil der Beute sichergestellt werden. Die Instandstellungsarbeiten zogen sich bis Ende der Sommerferien hin, da die Handwerker infolge des lokalen Baubooms und voller Auftragsbücher kaum Interesse an einem so kleinen Auftrag zeigten. Der Schaden an der Infrastruktur (ca. CHF 8000.-) wurde, abzüglich des Selbstbehaltes, von der Gebäudeversicherung übernommen.

Das zweite unerfreuliche Ereignis, welches ich als den absoluten Tiefpunkt im Jahr 2010 bezeichnen möchte, liess dann nicht lange auf sich warten. Für den Kirchgemeinderat (KGR) völlig unerwartet und überraschend wurde *Hans-Ueli Millius*, Lehrer der 3./4. Klasse und Schulleiter der Evangelischen Schule (EvS), durch die Schuldirektion an die Primarschule Glis versetzt. Diese Versetzung, welche unter dem Deckmantel der Qualitätssicherung erfolgte, führte zu einem heftigen Sturm tief zwischen engagierten Eltern, dem Schulbegleiteteam, der Schuldirektion und dem KGR als Träger der EvS. Zum Zeitpunkt, als der KGR über den Vorgang in der Schule informiert wurde, war dieses Geschäft bereits derart fortgeschritten, dass eine Abwendung der Versetzung rechtlich nicht mehr möglich war. Der Zug war bereits abgefahren. Dem KGR blieb keine andere Möglichkeit, als den Weg der grösstmöglichen Schadensbegrenzung zu beschreiten.

Die Zeit bis zur Sommerpause war geprägt mit einer Vielzahl an Sitzungen, Abklärungen sowie Kontaktaufnahmen und endete mit einem emotionsgeladenen, von der Schuldirektion an der Primarschule Glis durchgeführten Infoabend und dem Rücktritt des enttäuschten Schulbegleiteteam. Jede Krise gibt die Chance, etwas daraus zu lernen. Im Fall Hans-Ueli Millius wurde schnell klar, dass auch auf unserer Seite Mängel in den Kommunikationswegen und der Organisation bestehen, welche nun zu korrigieren sind. Auch wurde klar, dass der KGR mit vermehrter Aufmerksamkeit die Vorgänge in der Schule mitverfolgen muss, obwohl der Schulbetrieb in alleiniger Verantwortung bei der Schuldirektion liegt. Es ist wichtig, dass wir in Zukunft sofort reagieren können, wenn Ereignisse in Gang kommen, die der Vereinbarung zwischen der Stadtgemeinde und der Kirchgemeinde widersprechen. – Auf Antrag des Kirchgemeinderates wurde Rosmarie Jeitziner durch den Briger Stadtrat als Nachfolgerin im Amt der Schulleitung für den abtretenden Hans-Ueli Millius gewählt.

Zum Glück gab es in dieser stürmischen Phase immer wieder Aufhellungen, die der Motivation förderlich waren. Zu nennen sind: die Hauptversammlung des Oberländer Hilfsvereins, die am 9. Mai in unseren

Räumlichkeiten stattfand. Die Begegnung mit unseren Berner Freunden ist immer wieder ein Grund zur Freude. Dann der Ausflug unserer Senioren an den Schwarzsee am 19. Mai. Eindrücklich im Gedächtnis bleibt der Konfirmationsgottesdienst am 30. Mai, an welchem 12 Jugendliche aus den Kirchgemeinden Brig und Visp ihre Taufe und Zugehörigkeit zur Gemeinde Jesu bestätigten. Der 5. Juni mit der Uraufführung des Musicals „Verschleppt uff Babylon“ war wohl der Höhepunkt in diesem Jahr. Was der Kinderchor und die Singgruppe unter der Leitung von Liv Frische dargeboten haben, war einfach grosse Klasse. Am 8. Juni folgte der festlich gestaltete Empfang des Briger Stadtrates sowie der katholischen Pfarrherren aus Brig und Glis. Ein weiterer Höhepunkt in der ersten Jahreshälfte war sicher das Schulschlussfest am 24. Juni, welches mit einem ebenfalls sehr beeindruckenden Musical im katholischen Pfarreizentrum eingeleitet wurde und mit einem gemütlichen Beisammensein in unserem Kirchgarten seinen Abschluss fand. Das Musical „Nie mehr allein“ wurde von Marion Amacker, Lehrerin der 5./6. Klasse, geschrieben und inszeniert.

Die Sommerpause wurde dazu genutzt, die Infrastruktur der Kirche und Schule zu warten und – wo erforderlich – zu renovieren sowie den Internetauftritt der EvS neu zu gestalten.

Die Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte begannen am 19. August mit dem ersten, gemeinsam mit der Schulleiterin durchgeführten Infoabend für die Eltern zum Schulbeginn. Am 5. September wurde unter besten Voraussetzungen der Gemeindegottesdienst in unserer Kirche und Garten durchgeführt. Leider lag die Zahl der Teilnehmer weit unter den Erwartungen. Dafür genoss die kleine Schar der Anwesenden den familiären Anlass in bester Stimmung. Am Wochenende des 25./26. September führte der KGR seine alljährliche Retraite im bereits winterlichen Adelboden durch. Im Rahmen der Retraite erarbeitete der KGR unter anderem seine Schwerpunkte für die Amtsperiode 2010-14 aus. Am 2. Oktober wurde der jährliche Mitarbeiternachmittag abgehalten.

Nach den Herbstferien bündelten sich alle Aktivitäten auf den gemeinsam mit der EvS durchzuführenden „Mega-Anlass“ Bazar hin. Dieser seit 1912 regelmässig durchgeführte Anlass fand dann, der Tradition entsprechend, am 1. Adventssonntag im katholischen Pfarreizentrum in Brig statt, erstmals unter der Verantwortung von *Kathrin Barendregt*, *Bianca Lieb* und *Brigitta Heyl*. Diese drei Damen haben ihre Feuerprobe mit Bestnoten bestanden, und so reiht sich der Bazar 2010 in die Reihe seiner erfolgreichen Vorgänger. Hochachtung und Dank gebührt aber auch allen Kindern, Jugendlichen, Lehr-

personen, Eltern und Mitgliedern der Kirchgemeinde, welche durch ihren freiwillige Arbeit und Einsatz den Erfolg des diesjährigen Bazars erst ermöglicht haben. In einer Zeit, wo Individualismus und Eigennutz Hochblüte feiern, ist dies nicht mehr selbstverständlich.

Der gesellige Adventsabend am 10. Dezember war der letzte besondere Gemeindeanlass in diesem Jahr. Erstmals waren Kinder und Jugendliche in gleicher Stärke wie die Erwachsenen vertreten, was zu einem sehr lebendigen und familiären Abend beitrug. Gross und Klein genossen den Abend ausgiebig.



Wenn ich nun innehalte und diese Aufzählung von Anlässen auf mich wirken lasse, dann wird mir klar, dass in den letzten 12 Monaten enorm viel Arbeit geleistet wurde. Und dabei sind hier nicht einmal die ordentlichen Anlässe der Kirchgemeinde aufgeführt, wie Gottesdienst, Bibelabend, Andacht im Altersheim, Senioren-Nachmittag, Spitalbesuchsdienst, Kinderhütendienst, Frauentreff, Gesprächskreis und Gottesdienst im Goms, Kirchenkaffee und ... Man möge mir verzeihen, wenn ich etwas vergessen habe.

Macht man sich bewusst, wie viel Zeitaufwand hinter dem allem steckt, und vergegenwärtigt man sich, dass der überwiegende Teil davon ehrenamtlich erfolgt, dann kann man nur verstummen. Unsere Kirchgemeinde lebt von und mit unseren Mitgliedern, vor allem aber vom kleinen Kern der aktiven Mitarbeiter.

In den folgenden Zeilen möchte ich noch auf einige personelle Veränderungen unter unseren Mitarbeitern zu sprechen kommen.

Vor den Sommerferien sind unsere langjährigen Seniorenbetreuer *Marianne Dettwiler*, *Ruth Plüss* und *Elisabeth Zeiter* aus Altersgründen von dieser Aufgabe zurückgetreten. Sie haben den Stab an *Margrit Gaberthüel*, *Prisca Kämpfen* und *Susanne Strasser* weitergereicht, die nach den Sommerferien

die Leitung der Senioren-Nachmittage übernommen haben. *Liliane Holzer* ist infolge hoher beruflicher und familiärer Beanspruchung aus dem Besuchsdienst ausgeschieden. – Unerwartet, aber nicht ganz ohne Vorzeichen, hat unsere langjährige Organistin *Andrea Escher* nach einer sachlichen Aussprache ihr Arbeitsverhältnis anfangs September per sofort aufgelöst. Der Kirchgemeinderat hat den Schritt von *Andrea Escher* bedauert, vermochte sie aber nicht mehr umzustimmen. Inzwischen konnten wir mit *Helena Volger* eine Nachfolgerin für *Andrea Escher* verpflichten. – Aus dem Kirchenkaffee-Team ist *Annelies Benelli* zurückgetreten. Neu dazu gestossen sind dafür *Eszter Dapsy* und *Miranda Beeler*. Ich möchte all jenen Mitarbeiterinnen, die nun ihre Aufgaben und Ämter in andere Hände gelegt haben, aufs herzlichste für ihre Treue und Arbeit danken.

Nun zum heikelsten Teil des Jahresberichtes: den Verdankungen. Michael Schumacher ist Ihnen sicher ein Begriff. Kennen Sie aber die Namen der Ingenieure, Techniker und Mechaniker, die hinter diesem begnadeten Piloten gestanden haben? Ohne deren Arbeit, Können und Genialität wäre auch ein Michael Schumacher nicht von Sieg zu Sieg gefahren.

Nicht anders ist es in der Kirchgemeinde: Einzelne Mitarbeiter stehen durch ihre Tätigkeit im Rampenlicht; andere verrichten ihre Arbeit im Hintergrund und werden kaum wahrgenommen. Alle namentlich zu nennen würde aber den Rahmen dieses Berichtes sprengen; und ganz sicher würde ich jemanden vergessen. Deshalb soll mein Dank ALLEN gelten, welche in irgendeiner Form am gemeinsamen Werk unserer Kirchgemeinde tätig beteiligt sind.

Erlauben Sie mir dennoch, drei Personen und eine Gruppe speziell zu erwähnen: Als ersten möchte ich *Reinhard Frische* nennen. Ob man seine direkte Art nun liebt oder sich eher daran reibt, ist eine Frage der persönlichen Einstellung. Tatsache ist aber, dass *Reinhard Frische* sehr viel für unsere Kirchgemeinde wie auch für die Evangelische Schule bewegt hat und bewegt. Als Präsident kann ich mich glücklich schätzen, einen Mann mit seinen Fähigkeiten, Wissen und Weisheit zur Seite zu haben.

Dann folgt *Marcellus Pillen*, unser Hauswart. Man gebe ihm einen Hammer und einen Schraubenzieher: Irgendwie bringt er damit alles wieder zum Laufen! *Marcellus'* Verfügbarkeit und Einsatz, welche weit über sein Pflichtenheft hinausgehen, ist ein Geschenk für die Kirchgemeinde wie auch für die Schule. – Dann möchte ich noch *Isabelle Lüthi* (übrigens meine Schwester und nicht meine Ehegattin!) erwähnen,

welche sich als Sigristin Sonntag für Sonntag, unter anderem für das Schmücken der Kirche, unendlich viel Mühe macht.

Als Gruppe möchte ich hier das *Kirchenkaffee-Team* nennen. Was diese Damen im vergangenen Jahr der Gemeinde geboten haben, ist einfach grosse Klasse. Der erste Sonntag im Monat ist inzwischen zu einem gesellschaftlichen Magnet in unserer Gemeinde geworden. Darauf darf dieses Team zu Recht stolz sein.

Zum Abschluss des Berichtes möchte ich auf meine Eingangsfrage zurückkommen: Was hat sich eigentlich im Dienst für die Kirchgemeinde 2010 erfüllt? Und was habe ich letztendlich erreicht?

Betrachtet man die Sache von der wirtschaftlichen Seite, dann handelt es sich um ein Verlustgeschäft. Hätte ich all diese Stunden in einen bezahlten Nebenjob investiert, dann wären wohl meine Bank und das Steueramt hoch erfreut gewesen. Nein, reich wird man als Mitarbeiter der Kirchgemeinde nicht; auch werden hier keine Boni ausbezahlt. Aber Wertschätzung habe ich erhalten, und zwar reichlich. Ich meine nicht jene Art von Wertschätzung, die aus dem Leitbild einer Personalabteilung („Human Resources“) stammt und jeweils auf's Jahresende in Form eines etwas schwülstigen Briefes mit allerlei hohlen Phrasen im Briefkasten und kurz darauf im Altpapier landet. Nein, ich erfuhr aufrichtige Wertschätzung, weder verknüpft mit einer betrieblichen Vorgabe noch aus karriere-strategischem Bücklingseifer. Gerade in den beiden zurückliegenden Monaten, als meine Gesundheit angeschlagen war, durfte ich viel Anteilnahme und Wertschätzung aus den Reihen der Kirchgemeinde erleben, welche meinen Einsatz für die Gemeinde hundertfach entgolten hat. Hierfür hat es sich allemal gelohnt!

ANDRÉ LÜTHI
Präsident des Kirchgemeinderates



MIT KLAREN ZIELEN VORAN!

Rückblick auf die Retraite des Kirchgemeinderates

Am Wochenende vom 25./26. September 2010 haben sich die Mitglieder des Kirchgemeinderates zu ihrer jährlichen Retraite im Hotel Alpina in Adelboden eingefunden. Der verfrühte Wintereinbruch mit nasskaltem Wetter war an diesem Wochenende wie dafür geschaffen, um sich an einen bequemen Platz in der Wärme zurückzuziehen.



Unsere Retraite war in 4 Blöcke gegliedert: Der erste Teil diente dem persönlichen Austausch zwischen den Mitgliedern des Kirchgemeinderates. Da in diesem Jahr Prisca Kämpfen und Eszter Dapsy erstmals mit dabei waren, ging es auch darum, sich persönlich näher zu kommen.

Im zweiten Teil unterhielten wir uns über die andauernde Schwierigkeit, Mitglieder aus unserer Kirchgemeinde für die Übernahme von Leitungs-Ämtern zu gewinnen. Als Grundlage für unser Nachdenken hatte Reinhard Frische den Abschnitt aus der Apostelgeschichte 6,1-7 ausgewählt, wo es um die Wahl der ersten Diakonieleiter geht. Wir waren überrascht, wie viele moderne Grundsätze für gutes Management bereits in diesem Bibeltext zur Geltung kommen. Aufschlussreich fanden wir beispielsweise das Anforderungsprofil von Leitungskandidaten:

- Sie sollen „aus unserer Mitte“ sein;
- Sie sollen einen guten Ruf (Leumund) haben;
- Sie sollen persönlich bewusst im Glauben stehen;
- Sie sollen für die Aufgabe geeignet und fähig sein;

Ein weiterer interessanter Aspekt in diesem Text war für uns der Aufruf der Apostel an die ganze Gemeinde: „Seht *ihr* euch um nach geeigneten Kandidaten!“ „Und *sie* wählten...“ – Mit „*ihr*“ und

„sie“ werden hier alle Mitglieder der Gemeinde bezeichnet. Es ist demnach nicht nur und nicht primär die Aufgabe des Kirchgemeinderates, geeignete Personen für die Arbeit in der Kirchenleitung zu finden. Nein, dies ist eine Aufgabe ALLER Kirchgemeindeglieder! Es wäre doch wirklich unglaublich, wenn unter den aktuell 1680 Reformierten, die zu unserer Kirchgemeinde zählen, sich keine geeignete Person beispielsweise für das schon lange vakante Amt des Kassiers finden liesse. Vielleicht hat der Kirchgemeinderat bisher ja diese Person nicht entdecken können, weil diese sich – aus welchen Gründen auch immer – bedeckt hält. Aber vielleicht kennen gerade *Sie* diese Person. Dann werden *Sie* bitte aktiv und werben *Sie* um diese Person! Die Verantwortung für das Wohl unserer Kirchgemeinde liegt nicht alleine beim Kirchgemeinderat!

Der dritte und vierte Teil der Retraite gingen fließend ineinander über. Zuerst tauschten wir uns über die vergangenen Jahre und über den Zustand unserer Gemeinde aus. Was haben wir in den letzten Jahren erreicht? Wo sind wir gescheitert? Womit sind wir zufrieden, und womit nicht? Hieraus haben wir uns dann unserer Zukunftsvision zugewandt. Als Resultat kristallisierten sich dann für die Amtsperiode 2010-14 folgende Zielpunkte heraus:

- Die **17- bis 50-Jährigen** für die Kirchgemeinde gewinnen;
- **Gebetsgruppen** bilden, um die Kraft und die innere Verantwortung für das Leben unserer Kirchgemeinde zu vertiefen;
- Den **Mitarbeiterkern** stärken und unsere Mitglieder zur Mitarbeit in der Kirchgemeinde befähigen;
- **Biblische Erkenntnis und Lehre** zur Dynamisierung von Glauben und Leben stärken;
- Die **Kultur gelebter Gemeinschaft** fördern;
- Dem **gemeinsamen Singen** mehr Raum geben;
- Unser **soziales Engagement** (z.B. im Blick auf die Evangelische Schule) überprüfen;
- Das **positive Zeugnis** des Kirchgemeinderates und aller in der Gemeinde stärken;
- Die Arbeit in **Kinderhüte und Sonntagsschule** fördern;

Wenn Sie mehr Informationen haben möchten über diese 9 Punkte, die in der genannten Reihenfolge keine Rangfolge darstellen, dann sprechen Sie uns einfach an. Gerne geben wir darüber Auskunft.

Aufgelockert wurden die Arbeitsblöcke durch Gesang, eine Einführung von Liv Frische in die Kraft und Praxis des Gebets sowie am Sonntag durch die Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche Adelboden.

Auch wenn ich ehrlicherweise zugeben muss, dass ich immer etwas Überwindung brauche, um an einer solchen Retraite teilzunehmen – und dies nicht der Veranstaltung wegen, sondern vielmehr wegen des unerwünschten Unterbruchs im alltäglichen Trott und aus Bequemlichkeit – muss ich doch eingestehen: Dieses Wochenende bot für uns alle die Möglichkeit, Lasten loszuwerden, die Batterien für die kommenden Herausforderungen frisch aufzuladen sowie die langjährigen Freundschaften innerhalb des Rates zu vertiefen. In diesem Sinne bin ich mit dem ganzen Kirchgemeinderat gestärkt und neu motiviert aus diesem Wochenende nach Hause zurückgekehrt.

ANDRÉ LÜTHI

Geburtsanzeige!

In unserer Kirchgemeinde ist eine Teenie-Mädchengruppe geboren. Diese wurde nach den Herbstferien auf Initiative einiger Mädchen gegründet. Jeden zweiten Freitag treffen sie sich nun, zusammen mit Michelle Ringeisen und Liv Frische.

In der Gruppe singen wir, lesen einen Abschnitt aus der Bibel und sprechen dann darüber. Ausserdem basteln, malen und spielen wir.

In Michelle Ringeisen haben wir eine gute Mal-Lehrerin. Vor Weihnachten entstanden unter den Händen der Mädchen wunderschöne Weihnachtskarten. Der Wunsch ist, dass wir im neuen Jahr noch mehr über das Aquarellmalen lernen.



Im Herbst war jeweils im ersten Teil des Abends das Thema: „Jesus kennenlernen“. Im nächsten Halbjahr werden wir uns vor allem mit dem Thema „Leben als Jugendliche“ beschäftigen. „Freundschaft“ ist da

natürlich ein aktuelles Thema, worüber wir gern reden und diskutieren wollen.

Als wir uns beim letzten Mal vor Weihnachten verabschiedeten, kam von Seiten der Mädchen der Kommentar: „Es isch luschtig gsi!“ „Ja, toll!“ An diesem Abend hatten wir gespielt und viel gelacht. Wir freuen uns auf die nächsten Treffen und hoffen, dass noch mehr junge Mädchen (ab der 1. OS) kommen.

LIV FRISCHE

Frohes Miteinander

Bereits hat unser neues Team für die Senioren-Nachmittage vier Zusammenkünfte gestaltet. Das Team bilden Prisca Kämpfen, Susanne Treyer und Margrit Gaberthüel. „Aller Anfang ist schwer“ heisst es in einem bekannten Sprichwort. Doch die lieben Teilnehmer/innen haben es uns mit ihrer erwartungsvollen Offenheit für Neues leicht gemacht. Dafür danken wir allen herzlich.



Freud und Leid durften wir miteinander teilen und so einander kennen und schätzen lernen. Lachen und Singen hatten ihren Platz, aber auch eindrückliche Erfahrungsberichte aus dem Lebensalltag und mit Gott.



Gerne denken wir an die abwechslungsreiche Weihnachtsfeier zurück. Den Anfang dieser Feier gestaltete eine Schulklasse der Evangelischen Schule. Mit übersprudelndem Engagement nahmen die Kinder uns mit Liedern, Texten und Instrumentalvorträgen hinein ins Weihnachtsgeschehen. Ihre Darbietungen waren nicht nur super und einmalig, sie haben uns auch mit der Weihnachtsfreude angesteckt. Das feine Mittagessen mit dem vorzüglichen und reichhaltigen Dessertbuffet gehörte mit zu den Höhepunkten dieser Feier.



Wir freuen uns jetzt schon, wenn auch im neuen Jahr wieder viele Senioren und Seniorinnen den Weg zu unsern monatlichen Anlässen finden werden. Vielleicht haben Sie auch das Bedürfnis nach mehr Abwechslung in Ihrem Alltag? Der Senioren-Nachmittag bringt Farbe und Freude in Ihr Leben! Wagen Sie es, bei uns hereinzuschauen! Jedermann ist herzlich willkommen.

Wenn Sie es wünschen, mit dem Auto abgeholt zu werden, scheuen Sie sich nicht, bei mir anzurufen (Tel: 027 530 04 17).

„Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König!“ – Mit diesem Motto grüsse ich Sie alle ganz herzlich im Namen des Teams für die Senioren-Nachmittage.

MARGRIT GABERTHÜEL

Besuch in einem Strohatelier

Unsere Frauengruppe war diesmal klein, doch umso grösser war die Herzlichkeit. Die Reise führte uns durch einen prächtig bunten Herbsttag mit blauem Himmel, viel Sonnenschein und munterem Lachen zwischendrin. Die verschneiten Berge strahlten uns an – einfach wunderbar! Nach einem Spaziergang durch das Dorf Rechthalden mit vielen schmucken Bauernhäusern kehrten wir im Restaurant „Sternen“ ein. Das Essen war reichlich und fein und ein Dessert war auch dabei.

Im Strohatelier Sense Oberland wurden wir von der Betriebsleiterin Frau Mülhauser herzlich willkommen geheissen. Sie erklärte uns, dass der Kanton Freiburg früher eine in der ganzen Schweiz bekannte Gegend für die Strohverarbeitung war. Früher wurden selbst Kinder vor dem Schulbesuch in die Arbeitsabläufe eingespant. Da sind wohl auch manche Tränen vergossen worden. Im Jahre 1988 wurde dann die Genossenschaft Strohatelier Sense-Oberland gegründet. Drei Frauen stellen heute in Teilzeitarbeit vor allem Trachtenhüte für alle Regionen der Schweiz her. Es werden auch alte Trachtenhüte aufgefrischt und restauriert. Zusätzlich werden noch Modehüte und verschiedene Geschenkartikel aller Art aus Stroh hergestellt.



Wir konnten durch die Führung die einzelnen Schritte der Erstellung eines Trachtenhutes miterleben. Mit „Hut auf – Hut ab“ durften wir unter grossem Gelächter diese schmucken Modehüte auf- und absetzen. – Die Zeit rückte schnell voran. Um

16.00 Uhr kam der Bus, welcher uns nach Freiburg zurückführte. Von da ging es dann über Bern weiter nach Brig, wo ein schöner gemeinsamer Tag zu Ende ging. Lori wir danken Dir, Du hast für uns wieder alles so schön organisiert und wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Frauen-Treff-Ausflug. Margrit, Elsbeth, Eliane und Silvia hoffen, dass nächstes Mal wieder mehr Frauen mitkommen.

SILVIA WEIDMANN

Ein fröhlich-besinnlicher Adventsabend

Zum vierten Mal feierte unsere Kirchgemeinde ihren bunten Adventsabend. Der Gemeindesaal war liebevoll vorbereitet und festlich geschmückt, als die rund 40 Personen um 19 Uhr eintrafen. Rund die Hälfte von den Anwesenden waren junge Menschen unter 20 Jahren. Das freut uns besonders!

Wie jedes Jahr wurden die Teilnehmer in sogenannte „Adventsfamilien“ aufgeteilt. Jede Familie besteht aus jungen und älteren Mitgliedern, die gemeinsam verschiedene Aufgaben lösen. Für jede Aufgabe gibt es Punkte, und die „Familie“, die zum Schluss die meisten Punkte hat, gewinnt eine Prämie.

Der Abend verlief sehr kurzweilig. Zwischen den interessanten und lustigen Aufgaben wurden Musik und Lieder vorgetragen. Als 2007 zum ersten Mal ein solcher Adventsabend durchgeführt wurde, entstand eine spontane Singgruppe, die jetzt bereits ein fester Bestandteil der Kirchgemeinde ist. Einige von den Jugendlichen bezauberten uns mit sehr schönen musikalischen Beiträgen. Und die neu gegründete Mädchengruppe stellte sich durch ein neues Weihnachtslied vor.

Den ganzen Abend konnte man sich von den Erdnüssen, Schokoladen und Clementinen bedienen, die auf den Tischen lagen. Zwischendurch wurde viel geredet, erzählt und gelacht.

Es gab keine traditionelle Andacht an diesem Abend. Aber im gemeinsamen Betrachten eines zeitgenössischen Weihnachtsbildes entdeckten wir Neues vom biblischen Weihnachtswunder. Ganz am Schluss dieses familiären Abends sammelten wir uns um den Weihnachtsbaum. Die stimmungsvolle norwegische Sitte, singend um den Weihnachtsbaum herumzugehen, war für viele ganz neu. Nachdem wir gemeinsam „O du fröhliche“ gesungen hatten, blieben wir im Kreis um den Baum stehen und lauschten auf jenes Lied, mit dem bisher jeder der Adventsabende ausklang:

„Schweigend geht der Tag zu Ende, betend kommen wir zu dir. Füll mit Gnade unsre Hände, Gnade brauchen wir. Sieh uns an, sieh unser Leben, sieh unsre Angst und unser Glück. Sieh die, auf die wir nichts mehr geben, weite unsern Blick. Sieh nach allen, sieh nach allen, sieh nach mir und sieh nach uns. Halt uns fest, dass wir nicht fallen. Du bist da und bist für uns. Hör das Weinen, hör das Lachen, hör das Wispern, hör das Schrei'n. Ob wir schlafen oder wachen: Du sollst immer um uns sein.“



Dieser Gemeinschaftsabend mitten im Advent ist für uns nicht nur *irgendein* Adventsabend. Es ist *der* Adventsabend und für viele ein Höhepunkt des Jahres.

MICHELLE RINGEISEN
LIV FRISCHE

Phantasievoller Adventsbazar

Haben Sie schon einmal einen „himmlischen Kaffee“ auf Erden getrunken? Wissen Sie, wo man die feinsten Vermicelles und die originellsten „Schoggi-Lutscher“ bekommt? Haben Sie schon einmal so

viele süsse Schafe an einem Ort gesehen? Oder kennen Sie noch einen anderen Ort, an dem so viele geschickte Kinderverkäufer ihre selbstgebastelten Waren anbieten? – Ich, jedenfalls kenne so etwas nicht.



Das alles wird wohl auch der Grund sein, dass auch in diesem Jahr am 28. November wieder so viele Leute unseren Adventsbazar besucht haben. Unzählige Helfer haben bei den Vorbereitungen dafür gesorgt, dass der diesjährige Bazar wieder so adventlich schön wurde. Nur der liebe Gott kennt die unzähligen Arbeitsstunden, in denen fleissige Hände seit Monaten im Vorfeld allerlei Handarbeiten anfertigten. Alt und jung, gross und klein haben so erfolgreich geholfen, dass auch dieser Adventssonntag als ein richtiger Erfolg betrachtet werden kann. Es ist wirklich erstaunlich, wie phantasievoll und ideenreich alles gestaltet wurde – und das sage nicht nur ich, sondern auch die vielen, mir unbekannt Menschen, die ich ganz zufällig von der Veranstaltung positiv sprechen hörte.

Schon eine halbe Stunde nach Eröffnung war die vorweihnachtliche Stimmung sehr gut. Leckere Speisen, Getränke und die gute Atmosphäre trugen dazu bei, dass man nicht nur kurz vorbeischaun wollte, sondern einfach Lust bekam, so lange wie möglich zu bleiben. Gute Bekannte und Freunde, die einander lange nicht mehr gesehen hatten, sassen stundenlang an einem Tisch gesessen und besprachen bei Kaffee und Kuchen die Ereignisse der vergangenen Monate. Kinder baten ihre Mütter ungeduldig, an den interessanten Programmen mitzumachen, und Leseratten wühlten aufgeregt im Antiquariat, wo von Agatha Christie bis zu Aniella Jaffé tatsächlich fast alles zu bekommen war.

Dank unserer Sponsoren gelangten viele schöne und nützliche Sachen zur Verlosung, wie zum Beispiel verschiedene Gutscheine, Bücher, Tageskarten für's Postauto, Geschenkkörbe usw.



Wenn Sie dieses Jahr aus irgendeinem Grund all das verpasst haben, so tragen Sie doch das Datum des ersten Adventsonntages 2011 schon jetzt dick in Ihre Agenda ein. Sie werden es nicht bereuen.

selbstverständlich ähnlich wie heute: Es kamen immer viele Leute, obwohl wir ständig Angst hatten, dass es weniger werden könnten, da auch andere Bazare eröffnet wurden.



Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: der erste Teil ist die administrative Arbeit, die schon ganz früh beginnt. Der zweite Teil besteht darin, die Leute zu motivieren, wieder am Bazar teilzunehmen; und danach folgt die Aufgabe, alles zu koordinieren. Das alles nenne ich die sogenannten Vorarbeiten für den Bazar, wo viele Details zu klären sind, wo man eventuell Missverständnisse lösen muss, und wofür man Zeit haben muss.



Es ist mir gelungen, die Hauptorganisatorin des Bazars, Kathrin Barendregt, trotz ihrer vielen Aufgaben für ein paar Minuten zu erwischen. Ich liess mir von ihr einiges erzählen: über die Geschichte des Bazars, wie es früher war, worin die Arbeit besteht und was sie persönlich daran schön findet. Hören wir sie selbst:

Besonders schön finde ich an meiner Arbeit, dass ich Kontakt zu Menschen habe, die immer wieder viele Ideen haben, wie man den Raum gestalten und wie man die Besucher willkommen heissen könnte. Die Zusammenarbeit mit Bianca Lieb klappt sehr gut. Sie knüpft die Verbindungen zu den Schulleitern. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei allen bedanken, die mithelfen, sei es mit Ideen oder tatkräftig vor Ort. Denn nur mit Hilfe von unzähligen Menschen kann solch ein Anlass gut gelingen.“

„Ich selber mache seit 20 Jahren am Bazar mit. Als Schulmutter habe ich angefangen, und seitdem bin ich immer dabei. Früher war es anders, denn am Anfang war noch der reformierte Frauenverein präsent, und ich hatte die Organisation inne. Es war

ESZTER DAPSY

Hätten Sie nicht Lust, beim nächsten Bazar mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich bei Kathrin Barendregt! – Tel: 027 924 30 82)

Jahresbericht 2010/2011 der Evangelischen Schule Brig



Evangelische Schule Brig

Ergänzende Bemerkungen zum Schuljahr 2009/2010

Fernsehwelt

Die 5./6.Klasse hatte Ende März drei Fernsehauftritte in der Sendung „SF Tubi“. Eine tolle Möglichkeit, hinter die Kulissen des Senders zu blicken und im Scheinwerferlicht zu glänzen.

Schulverlegungen

Die 3.-6. Klasse war vom 19.-23. April 2010 mit H. U. Millius und Marion Amacker in Walkringen. Der Besuch des Sensorium war ein guter Einstieg um die Sinne zu schärfen. Bei naturgestalterischen Tätigkeiten im Emmental, ebenso wie beim Erkunden der mittelalterlichen Stadt Bern waren wache Sinne gefragt. Weitere Höhepunkte der Schulverlegung bildeten der Besuch des Tierparks „Dählhölzli“ (wobei die Kinder in den Genuss einer Spezialführung über die drei grossen Raubtiere der Schweiz kamen) und der Besuch der „Dürsrüti Weisstannen“. Diese Schulverlegung hat sicher viele bleibende Eindrücke hinterlassen und war sehr lehr- und erlebnisreich.

Das **Schulschlussfest** fand am Donnerstag 24. Juni um 19.00 Uhr im kath. Pfarreizentrum Brig statt.

Leider musste Hans-Ueli Millius verabschiedet werden, welcher auf Verlangen der Schuldirektion nach Glis versetzt wurde, wo er heute unterrichtet. Ebenso herzlich und persönlich wurden unsere 6.-Klässler verabschiedet und das in der Schulverlegung eingebaute Musical „Nie allein“ von Marion Amacker wurde aufgeführt. Zum zweiten Mal liessen wir das Schuljahr im reformierten Kirchgarten beim gemeinsamen Abendessen –Wienerwürstchen und Salatbuffet! – ausklingen. Traditionell war nicht nur das Menu, sondern auch die Reichhaltigkeit des Dessertbuffets.

Schuljahr 2010/11

Schulstatistik/Schülerbestände 2010/2011

Die konfessionelle Zusammensetzung unserer Schüler (inkl. Kindergarten) zeigte auf Stichtag 8.12.2010 des neuen Schuljahres 2010/2011 folgendes Bild:

Reform.	Kathol.	Muslime	Hindu	Buddhist
21	46	7	1	1
Andere	keine	Total		
1	3	80		

Der Anteil reformierter Kinder an der Gesamtschülerzahl ist gleich geblieben und macht ca. 26 % aus. Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 4 Kinder.

Organisation

Religionsunterricht: In diesem Schuljahr wurde auf Verlangen des Schulinspektors der Religionsunterricht neu organisiert. In der 1. bis 4. Kl. finden nun der reformierte und katholische Unterricht parallel statt und wird jeweils auf dem Stundenplan offiziell aufgeführt. In der 5./6.Kl. konnte dies für dieses Schuljahr noch nicht organisiert werden. Der reformierte Unterricht wird von Liv Frische erteilt; die katholischen Kinder unterrichtet Alexandra Chanton.

Elektronische Wandtafeln: Im Frühjahr 2010 wurde im Schulzimmer der 3./4.Kl. ebenfalls eine elektronische Wandtafel installiert. Auch die 1./2.Klässler erhalten im Frühjahr 2011 eine solche moderne Wandtafel.

Mitte November gab das Direktionsteam der Briger Schulen eine Standortbestimmung mit einer Empfehlung für die Organisation der EvS ab Schuljahr 2011/12 heraus. Damit die Vereinbarung mit der Stadtgemeinde eingehalten werden kann, müssen Gespräche stattfinden, um offene Fragen zu klären und auftretende Probleme einvernehmlich zu lösen.

Lehrerteam

Im Lehrerteam haben sich Veränderungen ergeben: Frau Caroline Minnig ist aus dem Urlaubsjahr zurück. In der 3./4.Klassen unterrichtet neu Beatrice Imboden als Klassenlehrerin, zusammen mit Clara Zurbriggen.

Schulteam - Elternteam

Auf Schuljahresende 2010 aus dem Schulteam ausgetreten sind die Leiterin Dina Eggs und der Sekretär Serge Panchard sowie die Elternvertreter Christoph Brantschen und Fabian Perren. In der Folge wurde das Schulteam aufgelöst und wie in früheren Jahren ein Elternteam gewählt. Ansprechpartner, Koordinatoren und Organisatoren in Sachen Elternprojekte sind diejenigen Eltern, die sich bereit erklären, im Elternteam der EvS

mitzumachen. Sie werden jeweils für ein Jahr gewählt: pro Klasse inklusive Kindergarten je 1 Person – also insgesamt 8 Personen. Für das Schuljahr 2010/11 sind dies:

Für Kindergarten: Heidi Depauw und Jean-Robert Escher

Für 1./2.Klasse: Peggy Scholze und sandra Maesano

Für 3./4.Klasse: Tanja Moritz und Corinne Ross

Für 5./6.Klasse: Eliane Nägeli und Erich Heynen

Wichtige Schulentwicklungsprojekte

Die 4 Jahreszeiten im Wald

Die 1./2. Klasse wird in Erweiterung des Mensch-Umwelt-Unterrichts an insgesamt vier Halbtagen in den Wald gehen: im Herbst, im Winter, im Sommer und im Frühling. Es gilt zu betrachten, zu entdecken und zu erleben.

Oh, wie schön ist Panama

Anhand dieses Werks des deutschen Illustrators, Kinderbuchautors und Schriftstellers Janosch (*1931) lernen die Kinder der 1./2. Klasse während der Monate August bis Oktober, wie man Sätze schreibt – und daraus Geschichten entstehen lässt. Diese werden zum Abschluss des Projekts im Rahmen einer offiziellen Lesung den Eltern präsentiert.

Lesenacht für die Kinder der 1./2. Klasse. Das Thema steht aktuell noch nicht fest, der Termin auch nicht.

Farbe ist Kraft, Farbe ist Leben

Gemäss diesem Wort von Emil Nolde (1867-1956), einem der führenden Maler des Expressionismus, werden die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse sich mit der Welt der Farben auseinandersetzen. Das Themenspektrum reicht von der Farbenlehre über Musik und sogar Deutsch bis hin zu Lebensfragen: Farbe bekennen – Was heisst das?

“Sing mit uns!”

Die Kinder der 1. bis 6. Klasse machten dieses Jahr bei diesem schweizweiten Projekt mit. Dessen Hauptanliegen ist es, Schulkindern tiefe, nachhaltige Erlebnisse mit Musik zu vermitteln.

Von August bis Dezember erarbeiteten Lehrerinnen und Lehrer mit den Kindern im Rahmen des ordentlichen Schulunterrichts 14 Weihnachtslieder in verschiedenen Sprachen. Jedes Kind erhielt hierzu ein Liederheft und eine CD. Ziel der der ganzen Arbeit war ein öffentlicher Auftritt: ein veritables Weihnachtskonzert, begleitet von einem professionellen Kammerorchester. Im Wallis wurden zwei Konzerte im Visper La Poste durchgeführt. Unser grosser Auftritt fand am 20. Dezember statt. Insgesamt standen an die 250 Kinder auf der Bühne.

Bemerkungen zum Schulbetrieb

Schulische Anlässe:

Das **Schulstartfest**, wichtiger Bestandteil im Jahreslauf der EvS, wurde von den Eltern der 2.-Klässler organisiert. Es fand am Samstag, 11. September 2010 in Brigerbad bei schönstem Wetter und wunderbarem Panoramablick statt. Am Grill konnten neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt werden.

Adventsbar

Drei Engel für den Bazar: Bianca Lieb, Kathrin Barendregt und Brigitta Heyl bilden neu das OK vom Bazar. Vom Schulstart bis zur Weihnacht haben sie mit Unterstützung vieler Eltern und Mitglieder der Kirchgemeinde es wieder geschafft eine wunderschöne Bazarstimmung in das Pfarreizentrum zu zaubern. Über den Mittag waren die Tische bis zum letzten Platz besetzt, und einige Standbesitzer hatten ihre Ware schon am frühen Nachmittag verkauft. Dem OK und allen Helferinnen und Helfern möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Auftritt an der Seniorenweihnacht

Die Weihnachtsfeier der Senioren im Gemeindesaal der Kirchgemeinde wurde von den 5.+6.-Klässlern bereichert. Der Einsatz der Kinder erfreut die Senioren alljährlich und bringt eine gute Gelegenheit zum Kontakt zwischen den Generationen.

Schulweihnacht 2010

Die Schulweihnachtsfeier fand am 21. Dezember im kath. Pfarreizentrum statt. Anschliessend waren alle zum kurzen Verweilen bei warmen Wein und Tee eingeladen, um das Gehörte und Gesehene noch ein wenig nachwirken zu lassen.

Bemerkungen zu den Finanzen

Es flossen auch dieses Jahr diverse Beiträge aus verschiedensten Quellen in unsere Schulkasse. Alle diese Spender, Sympathisanten und Freunde sind Träger unserer Schule. Diese Spenden sind nicht selbstverständlich und verdienen ein herzliches Dankeschön.

Kassenbericht

Es wird an dieser Stelle auf den Bericht des Kassiers, Stefan Jenelten, verwiesen, der an der Kirchgemeindeversammlung vorgestellt und eingehend erläutert wird.

Bauliche Massnahmen

In den Sommermonaten wurden die Türen, die beim Einbruch während des Schuljahres beschädigt wurden, repariert und einzelne Wände der Kindergarten Garderobe frisch gestrichen. Unter der Treppe zum Pavillion wurde im Herbst ein Materialschränk erstellt.

Verschiedenes

Ein grosses Dankeschön gebührt allen, die sich alljährlich neu für das Gedeihen der Schule und für die Lösung der vielen Aufgaben und Probleme engagieren. Pfarrer Reinhard Frische und Kirchengemeindepräsident André Lüthi danke ich für die angenehme Zusammenarbeit, für ihre Hilfsbereitschaft und offenen Ohren, wenn es um Anliegen der Schule geht. Aber auch allen LehrerInnen, den Eltern, dem Elternteam, den Abwärtsleuten sowie dem gesamten Kirchengemeinderat sei an dieser Stelle Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Für detaillierte Informationen verweise ich auf:
www.evangelischeschule-brig.ch.

ROSMARIE JEITZINER
Schulleiterin



Weltgebetstag 2011

Am ersten Freitag im März wird in über 170 Ländern, Regionen und Inseln der Weltgebetstags-Gottesdienst gefeiert. Die Liturgie dazu wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land zusammengestellt und den Christen weltweit zur Verfügung gestellt.

Die Liturgie 2011 kommt von Frauen aus **Chile** und steht unter dem Motto: **"Wie viele Brote habt ihr?"**

Der Anlass findet statt: **Freitag, 4. März 2011, 14:00 Uhr kath. Pfarreizentrum Brig.**

Detaillierte Informationen werden zu gegebener Zeit in der Kirche und durch die lokalen Medien bekannt gegeben.

Einladung zur ordentlichen KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

**Mittwoch 23. März 2011
19.30 Uhr
im Kirchgemeindesaal**

Einladung und Traktandenliste werden Ihnen wieder ca. 10 Tage zuvor per Post zugestellt. Das Protokoll der letzten Versammlung vom 10.3.2010 wird ab Mitte Februar im Vorraum der Kirche zum Mitnehmen aufgelegt und kann per Talon an der Einladung oder per E-Mail bestellt werden.

An der Versammlung werden wir auf das vergangene Jahr zurückblicken sowie über Aktivitäten und Themen im neuen Jahr informieren. Es lohnt sich also, den Termin schon jetzt in der Agenda zu markieren!

Wir laden Sie herzlich zur Versammlung ein und freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.

Der Kirchengemeinderat



„Licht der Welt“ Die Kirche und die Zeichen der Zeit

Herzliche Einladung zu einem ökumenischen Vortragsabend mit anschliessender Aussprache!

Mittwoch, 30. März 2011, 19.30 h
Grünwaldsaal Brig (Mediathek)



Sonntag-Gottesdienste in Brig

JANUAR

16.1.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. R. Frische)
23.1.	10.00	Gottesdienst (Liv Frische)
30.1.	10.00	Gottesdienst (Pfr. R. Frische)

FEBRUAR

6.2.	10.00	Familien-Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
13.2.	10.00	Gottesdienst (Pfr. T. Luther)
20.2.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. R. Frische)
27.2.	10.00	Gottesdienst (Pfr. U. Junger)

MÄRZ

6.3.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
13.3.	19.00	Abend-Gottesdienst (Pfr. T. Luther)
20.3.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. B. Abegglen)
27.3.	10.00	Gottesdienst (Pfr. R. Frische)

APRIL

3.4.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
10.4.	19.00	Abend-Gottesdienst (Pfr. T. Luther)
17.4.	10.00	Gottesdienst zu Palmsonntag (Pfr. R. Frische)

Familien-Gottesdienste und Gottesdienste mit Kinderhüte

JANUAR

23.1.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte
-------	-------	-----------------------------

FEBRUAR

6.2.	10.00	Familien-Gottesdienst
20.2.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte

MÄRZ

27.3.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte
-------	-------	-----------------------------

Werktag-Veranstaltungen in unserem Kirchgemeindsaal

JANUAR

11.1.	19.30	Singgruppe
12.1.	14.00	Kinderchor
12.1.	19.30	Bibelabend
13.1.	14.00	Frauentreff
14.1.	17.45	Mädchengruppe
19.1.	19.30	Der ANDERE Gottesdienst
20.1.	14.30	Senioren-Nachmittag
25.1.	19.30	Singgruppe
26.1.	14.00	Kinderchor
26.1.	19.30	Bibelabend
28.1.	17.45	Mädchengruppe

FEBRUAR

1.2.	19.30	Singgruppe
2.2.	14.00	Kinderchor
9.2.	19.30	Bibelabend
10.2.	14.30	Senioren-Nachmittag
11.2.	17.45	Mädchengruppe
15.2.	19.30	Singgruppe
16.2.	14.00	Kinderchor
25.2.	17.45	Mädchengruppe

MÄRZ

15.3.	19.30	Singgruppe
16.3.	14.00	Kinderchor
16.3.	19.30	Bibelabend
17.3.	14.30	Senioren-Nachmittag
18.3.	17.45	Mädchengruppe
23.3.	19.30	Kirchgemeindeversammlung
29.3.	19.30	Singgruppe
30.3.	14.00	Kinderchor

APRIL

1.4.	17.45	Mädchengruppe
6.4.	19.30	Bibelabend
7.4.	14.00	Frauentreff
12.4.	19.30	Singgruppe
13.4.	14.00	Kinderchor
14.4.	14.30	Senioren-Nachmittag
15.4.	17.45	Mädchengruppe
20.4.	19.30	Bibelabend

Veranstaltungen im Goms

JANUAR

27.1.	19.30	Gesprächskreis bei Fam. Ring- eisen, Lax; Tel. 027 971 40 68
-------	-------	---

FEBRUAR

23.2.	19.00	Mittwoch-Gottesdienst Tellenhaus Ernen
-------	-------	---

MÄRZ

31.3.	19.30	Gesprächskreis bei Fam. Andreas & Prisca Kämpfen, Geschinen; Tel. 027 973 11 07
-------	-------	---

APRIL

13.4. 19.00 Mittwoch-Gottesdienst
Gemeindestube Reckingen

Senioren-Nachmittage

Liebe Junggebliebene!

**IM NEUEN JAHR
den Sprung gewagt!
Seniorentreff ist angesagt!
Gemeinschaft
macht das Leben froh.
Gemütlich ist es sowieso!**



Donnerstag, 20. Januar 2011 14.30 Uhr	„Die Wüste lebt“ – Walter & Margrit Gaberthüel berichten aus dem Wüstenstaat Arizona (mit Dias)
Donnerstag 10. Februar 2011 14.30 Uhr	Gemütlicher Spiel-Nachmittag
Donnerstag, 17. März 2011 14.30 Uhr	„Engel sind auch nur Menschen“ – Humorvolles mitten im Ernst des Lebens
Donnerstag, 14. April 2011 14.30 Uhr	Ein Nachmittag mit Liv & Reinhard Frische

Auch **Neuzuzüger** sind an unseren Nachmittagen stets herzlich willkommen!

Machen Sie auch von der Möglichkeit Gebrauch, **abgeholt** zu werden!

Auskunft erteilt: Margrit Gaberthüel,
Tel. 027 530 04 17

Voranzeige
Der ganztägige Senioren-Ausflug
findet am Mittwoch, 8. Juni statt!

Frauentreff

JANUAR

13.1. Besprechung des Jahresprogramms
14.00h im Kirchgemeindeaal.

FEBRUAR

17.2. Winter-Wanderung Bettmeralp/Riederalp mit Fondueplausch
Treffpunkt: Bahnhof Brig MGB, Abfahrt 13.23h
Treffpunkt Gleis MGB 13.10h; Rückreise und Ankunft in Brig zwischen 18.0h und 19.0h – Anmeldung bei Lori Jossen.

MÄRZ

10.3. Ausflug nach Gstaad und Rückreise über Montreux nach Brig
Treffpunkt: Bahnhof Brig SBB 8.49h
Treffpunkt Kiosk 8.35h
Rückkehr Brig ca. 18.02h oder 19.02h – Anmeldung bei Lori Jossen.

APRIL

7.4. Basteln für Ostern
14.00h im Kirchgemeindeaal

Nähere Auskunft erteilt: Lori Jossen,
Tel.: 027 / 927 13 21, Natel: 079 / 504 20 08
e-Mail: hjossen@bluewin.ch.

Andachten im Altersheim!

Wir bieten im Altersheim Englisch-Gruss monatlich ökumenische Andachten an:

26. Januar 2011 16.30 – 17.15 Uhr
23. Februar 2011 16.30 – 17.15 Uhr
23. März 2011 16.30 – 17.15 Uhr
20. April 2011 16.30 – 17.15 Uhr

Zu diesen Andachten im Aufenthaltsraum ist jedermann herzlich willkommen!

Präparanden und Konfirmanden

Bitte plant jeweils rechtzeitig, ob Ihr am **Mittwoch** oder **Samstag** zum Unterricht kommt!

Datum	Wochentag	Ort
19. Januar	Mittwoch, 14.45 h	Brig
22. Januar	Samstag, 8.45 h	Brig
9. Februar	Mittwoch, 14.15 h	Visp
12. Februar	Samstag, 9.00 h	Visp

**Für alle Präparanden und Konfirmanden:
Samstag, 26. März:
Ganztägige Exkursion!**

**Haben Sie antiquarische Bücher
für den Basar-Verkauf?**
Pieter Barendregt kommt diese gerne abholen. Anruf genügt!
Tel. 027 - 924 30 82



**Wir danken
Ihnen allen sehr
herzlich für Ihre
Bereitschaft, die
Arbeit in unserer
Kirchgemeinde
finanziell mit zu
unterstützen!**

Bitte benützen Sie den
beigefügten Zahlungsschein!

Kasualien



Getauft – mit Gottes Liebe
beschenkt:

Ilenia Sophia Jordi; geb. 13.8.2010; Tochter des
Reto und der Claudia Jordi (12. Dezember 2010)



Bestattet – in Gottes Hand
gegeben:

Lukas Albrecht, von Grafschaft;
verstorben am 15.10.2010

Marie Klossner-Zbinden, von Betten;
verstorben am 15.11.2010

Reinhold Zulliger-Gertschen, von Naters;
verstorben am 11.12.2010

„Du bist meine Hilfe, Gott, du mein Heil! Verlass mich
nicht.“ (Psalm 27,9)

Amtshandlungen des Jahres 2010

Taufen

Tim Dimitri Werlen und Ilenia Sophia Jordi

Konfirmationen

Arline Bernegger, Joel Buri, Simon Hanselmann,
Xenia Meier-Ruge und Cristina Steinmann

Trauungen

Remo Treyer und Susanne Strasser

Abdankungen

Albert Schmid, Emil Bircher, Hedy Kindler, Ernst
Schweizer-Clausen, Willi Walser-Borter, Frieda

Brügger-Joss, Denise Gloor, Martin Reusser, Hans-
Rudolf Leuenberger, Jakob Huber-Wüthrich, Marta
Burkhardt-Buchli, Beatrice Senn-Ramelli, Hedwig
Stutz, Lukas Albrecht, Marie Klossner-Zbinden und
Reinhold Zulliger-Gertschen

Angebote unserer Kirchgemeinde

- Regelmässige Sonntagsgottesdienste
 - an jedem 1. Sonntag: Kirchenkaffee
 - an jedem 2. Sonntag: Abend-Gottesdienst
(nicht in den Monaten Dezember – Februar)
 - an jedem 3. Sonntag: Feier des Abendmahls
- Der etwas ANDERE Gottesdienst (mittwochs,
alle 2 Monate)
- Familiengottesdienste (alle 2 Monate)
- Gottesdienste mit Kinderhüte (1 x pro Monat)
- Mittwochsgottesdienste im Goms (alle 2 Monate)
- Sommergottesdienste in Fiesch sowie auf der
Bettmeralp und Riederalp
- Monatliche ökumenische Andachten im
Altersheim Englisch-Gruss
- Religionsunterricht an der Evangelischen Schule
sowie an der OS Glis und am Kollegium Brig
- Präparanden- und Konfirmandenunterricht:
gemeinsam mit Visp (7.–9. Klasse)
- Kinderchor (2 x pro Monat)
- Singgruppe für Erwachsene (2 x pro Monat)
- Mädchengruppe (14-täglich)
- Frauentreff (1 x pro Monat)
- Gesprächskreis im Goms (alle 2 Monate)
- Seniorennachmittag (1 x pro Monat)
- Bibelabende (14-täglich)
- Besuchsdienst im Spital und Altersheim

Weitere Informationen erhalten Sie beim Pfarramt
oder auf unserer Internet-Seite ([www.ref-kirche-
brig.ch](http://www.ref-kirche-brig.ch)).

Redaktionsschluss

Beiträge für das **Kirchenblatt Nr. 2-2011** sind
herzlich willkommen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag
(gerne auch aktuelle Fotos aus dem Leben unserer
Kirchgemeinde) bis zum **10.3.2011** an das Pfarramt.

Ferienabwesenheit des Pfarrers

Vom 7.-13.3. ist Pfarrer Frische in den Ferien.
Während dieser Woche ist das Pfarramt nicht
besetzt. Bei Todesfällen wende man sich bitte an
Pfr. Ueli Junger (033 675 22 56).
In allen anderen Angelegenheiten ist der
Kirchgemeinderat ansprechbar.

IMPRESSUM

Pfarrer & Redaktion

Pfr. Reinhard Frische, Tunnelstr. 9, 3900 Brig
Tel.: 027 / 923 16 19; E-Mail: frische@bluewin.ch

Präsident des Kirchgemeinderates

André Lüthi, Nordstrasse 8, 3900 Brig
Tel.: 027 / 924 38 12; E-Mail: a.luethi@bluewin.ch

Kassierin

Annette Müller, 3998 Reckingen
Tel: 027 / 973 22 25; E-Mail: annette.mueller@postbox.ch

Sekretariat

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde,
Tunnelstr. 9, 3900 Brig
PC-Konto: 19-144-9; E-Mail: lukaskirche@bluewin.ch

Internetseite der Kirchgemeinde:

www.ref-kirche-brig.ch



König,

gib uns Mut und Klarheit,
einen will'gen, einen muntern Jüngersinn,
helle Augen in die Wahrheit
und ein leichtes, liches Herze zum Gewinn."

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf